

Pilgerfahrt der Jakobusgemeinschaft Rohrdorf e.V. nach Südtirol am 3. und 4. Mai 2003

Kurz nach 6 Uhr fuhr der Samerberger Bus vor. Chauffeur Otto verstaute schnell das Gepäck



der 43 Teilnehmer, denn es regnete. In der Kirche erteilte uns Pfarrer Doll den Pilgersegen, er selbst konnte ja nicht mitfahren. Gegen 6.15 Uhr Abfahrt über die BAB Salzburg München bis zur Inntalautobahn Richtung Kufstein und Innsbruck. Reiseleiter Rudi Piezinger begrüßte die Mitpilger im Bus und gab einen Überblick zum Ablauf der Reise. Da Konrad Da Konrad Breitrainer heute seinen 70. Geburtstag hatt, wurde im herzlichst gratuliert. Auf der Brennerautobahn überquerten wir den Pass und legten kurz nach Sterzing eine kleine Pause ein. Es regnete immer noch. Doch kurz vor Brixen lichteten sich die Wolken., es kam sogar die Sonne durch. Bei Klausen verliessen wir die Autobahn, vor uns das Kloster Säben, einst Bischofssitz. Wir fuhren hinauf zu unserem

ersten Ziel

Barbian, der Ort liegt auf ca. 800 Metern, die vereinbarte Zeit (9.00 Uhr) mit Pfarrer Kammeler konnte von uns nicht eingehalten werden. Nach 20 Minuten Verspätung feierten wir die hl. Messe in der Pfarrkirche St. Jakobus. Nach kurzer Begrüssung begann der Gottesdienst, hierzu wurde ein extra Liedblatt angefertigt. Auf der Orgel spielte Sebastian Obermeier aus Nicklheim. Die Lesung wurde von Rudi Piezinger die Fürbitten von Paul Vögel gesprochen. In seiner Ansprache brachte der Pfarrer seine Freude zum Ausdruck, dass wir miteinander heute die hl. Messe feiern. Zum Abschluss sangen wir unser Jakobuslied, dass ihm sehr gut gefiel. Anschliessend eine kurze Kirchenbesichtigung bzw. Führung. Draussen am Kirchplatz bedankte und verabschiedete sich der Pfarrer bei jedem einzelnen. Um 10.30 Uhr wurde es Zeit zum Abmarsch nach **Bad Dreikirchen**, Dauer etwa 45-60 Minuten. es liegt etwa auf 1100 Metern. Der Wettergott meinte es anfangs gut mit uns, bei aufgelockerter Bewölkung und etwas Sonnenschein, zogen 39 Personen los. Viele Regenschirme blieben im Bus oder wurden in die Rucksäcke einiger Mitpilger gesteckt. Der Weg war durch den vielen Regen der Vortage etwas aufgeweicht zum teil rutschig, besonders die Waldstrecken. Hier oben sah man eine fast noch unberührte Natur. Pflanzen jeglicher Art und Farben konnte am Wegrand bewundert werden. Plötzlich zogen dunkle Wolken auf und es fing an zu regnen, vermischt mit einigen Graupeln. Die ersten der Gruppe hatten Glück. das Ziel der Mesnerhof schon vor Augen ein schneller Spurt und sie waren im trockenen. Den Rest der Gruppe, besonders ab die letzten, hatten es schwer erwischt und sie kamen völlig durchnässt an. Es kam wie es kommen musste, die Schirme der letzteren waren in den Rucksäcken der vorderen. da hatten es die vier Frauen besser, die sich mit dem Taxi hierher fahren liessen. Trotz allem, jedem schmeckte das gute Mittagessen. Es gab Gulasch mit 2 Speckknödeln und gemischtem Salat. Während der Mittagspause ging ein Hagelschauer nieder.



Doch um 13.00Uhr, als wir zur Besichtigung der drei Kirchen gingen, schien wieder die Sonne, nur die fernen Berggipfel waren noch wolkenverhangen. Der Sohn des Mesnerhof versuchte so gut wie möglich, die drei zusammengebauten Kirchen zu erklären. Der Anlass zum Bau sollen drei Quellen gewesen sein. Die erste und grösste ist der hl. Magdalena geweiht, erbaut im 14. 15. Jahrhundert. Die mittlere der Kirchen der hl. Gertraud geweiht und ist die Älteste, erbaut im Jahr 1287. Das Altarbild zeigt die heilige und einen Teil der zwölf Aposteln darunter der hl. Jakobus. Die dritte und kleinste der Kirchen ist dem hl. Nikolaus geweiht und stammt auch aus dem 14./15. Jh. Um 13.30 Uhr machen wir uns auf den Weg nach **Villanders**. Auf dem abschüssigen Kiesweg war Vorsicht geboten - Rutschgefahr - vorbei an einem kleinen Wasserfall und einem Sägewerk, erreichten wir die geteerte Strasse nach Villanders. Nach dem Rosenkranzgebet geleitet vom Paul Vögel, wurde eine kurze Pause eingelegt, um den herrlichen Bergblick zu geniessen. Inzwischen hatten sich die Wolken verzogen und gaben die Gipfel der Geisler Gruppe, des Langkofels und des Schlern frei. Für die Nachzügler war dies die Gelegenheit zur Gruppe aufzuschliessen. Kurz vor Villanders brachte uns ein Abkürzer durch eine Wiese, wieder sehr rutschig, schneller zum Ziel. Gegen 15 Uhr erreichten wir den Ort, Ankunft beim Hotel Egger um 15.20 Uhr. Nach der Zimmerverteilung hatte man Gelegenheit, Villanders zu besichtigen. Die barocke Kirche und den schönen, mit lauter Eisenkreuzen versehenen Friedhof, waren einen Besuch wert.



Man konnte die wegen des Rosstages versammelten Pferde bestaunen oder einfach die herrliche Gegend geniessen, denn die Sicht in die Berge und in das Tal war klar, wie es klarer nicht sein konnte. Um 18 Uhr gabs Abendessen, das sehr reichhaltig und gut war.

Anschliessend mussten wir einen anderen Raum, wo sich der Vorstand Konrad Breitner nicht lumpen liess und auf jeden Tisch eine Flasche Rotwein stellte, um auf seinen 70. Geburtstag anzustossen. Paul Vögel sprach dem Jubilar die besten Wünsche aus und liess ihn hochleben. besten Dank Konrad! Nach einigen Stunden leerte sich der Raum, denn viele waren müde vom anstrengenden, aber herrlichen Marsch von Barbisan über Dreikirchen nach Villanders.

Der zweite Tag begann etwas gemütlicher. Frühstück zwischen 8 und 9 Uhr. Abfahrt um 9.30 Uhr bei teils bewölktem Himmel nach **Brixen** zum **Kassiansfest**. Morgenlob im Bus, angestimmt von Paul Vögel und Konrad Thalmeier. Einige Hinweise noch vom Reiseführer Rudi Piezinger anschliessend ein paar Witze. Gegen 10. Uhr hatten wir Brixen erreicht. Der Weg zum Domplatz, wo die Feldmesse stattfand, musste zu Fuss zurückgelegt werden, da der Innenbezirk abgesperrt war. Die Schlussphase des Gottesdienstes bekamen wir noch mit. Dann war Aufstellung zur grossen Prozession durch die Strassen der Stadt. Ein unendlich langer und farbenprächtiger Zug, mit dabei die grosse Anzahl der Pfarreien mit ihren Vorbetern, die Musikkapellen der näheren und weiteren Umgebung, Vereinsabordnungen mit ihren Fahnen, die vielen kirchlichen Gruppen, die Reliquienträger von acht Heiligen, allen voran, die Büste des hl. Kassian und des hl. Vigilius, den Diözesanpatronen von Trient und Brixen. Zum Schluss die Geistlichkeit.

Die Kassiansprozession:

Am 09. August 1703 ist im Domkapitel beschlossen worden, am Fest des hl. Kassian (13. August) eine Prozession mit den Reliquien der Allerheiligenlitanei und den üblichen Gebeten zu halten, um Dank zu sagen für den glücklichen Ausgang des Krieges gegen die Franzosen und Bayern. Als verlobte Prozession wird sie bei jeder Wittreue gehalten. Im Jahre 1734 wurde die Kassiansprozession dann vorverlegt auf den 2. Sonntag nach Ostern.



Sie ist seitdem nur einmal ausgefallen, dies war bei Kriegsende 1945. Folgende Reliquien werden mitgetragen, allen voran die Diözesanpatrone Kassian, Brixen und Vigilius, Trient, das hl. Ingenium, des hl. Albuin, des seel. Hartmann, der hlg. Agnes, der hlg. Äbtissin Ottilia und der hlg. Christina. Nach all den Eindrücken gings zurück zum Bus. Wir fuhren auf der Landstrasse nach Matrei am Brenner wo wir im Gasthof zum Lamm das Mittagessen einnahmen.

Unser nächstes Ziel war **Innsbruck** dort stand gegen 16 Uhr eine Führung vom Dom St.Jakobus auf dem Programm. Domprobst Prälat Gottwald Egger brachte bei seiner Begrüssung die Freude zum Ausdruck, dass er sein

Gotteshaus, samt Unterkirche, uns näherbringen darf. Zum Andenken bekam ein jeder ein Mariehilfbild, eine Abbildung aus dem Hauptaltar.

Einige Zeilen zum Innsbrucker Dom:

Erbaut in den Jahren 1717 bis 1724, im ersten Fresco ist der hl. Jakobus abgebildet. Im 2. Weltkrieg beschädigten zwei Sprengbomben die rechte Seite, Instandsetzung in den Jahren 1949/50. Schon im Jahre 1270 wurde eine Jakobskirche erwähnt. Möglicher Weise durch die Erdbeben 1670 / 1689 zerstört. Nach der Führung wurden wir zu einem Umtrunk und einer kleinen Stärkung eingeladen. Dabei hatte man die Gelegenheit, mit den verantwortlichen der Jakobusgemeinschaft Innsbruck ins Gespräch zu kommen. Ein gegenbesuch wurde angesprochen. Um 18.Uhr Verabschiedung. Auf der BAB gings über Kufstein zurück nach Rohrdorf, wo wir gegen 19 Uhr eintrafen. Wieder ging eine gelungene Pilgerfahrt zu Ende. Es gilt Dank zu sagen, dem reiseleiter Rudi Piezinger für die gute Organisation, dem Busfahrer, dass er uns so gut und sicher chauffiert hat und allen Teilnehmern für die gute Kameradschaft und Pünktlichkeit.

Alfred Neubauer